



Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

Heike Molitor

Wenn Stadtkinder Zeit haben: Naturerfahrungen im freien Spiel

Artikel | Version of Record

Diese Zweitveröffentlichung ist auf dem Publikationsserver der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde archiviert:

URN: <https://urn:nbn:de:kobv:eb1-opus-6633>

URL: <http://zeitpolitik.org/zeitpolitikmagazin>

URL: https://zeitpolitik.org/wp-content/uploads/2022/08/ZPM40_nachhaltigleben.pdf

Terms of use:

Dieses Werk ist durch das Urheberrecht und/oder verwandte Schutzrechte geschützt.

Die Lizenz finden Sie unter:

<https://rightsstatements.org/page/InC/1.0/?language=de>.

HEIKE MOLITOR

Wenn Stadtkinder Zeit haben: Naturerfahrungen im freien Spiel

Kindheit heute ist organisiert und zeitlich getaktet, verbunden mit einer zunehmenden Betreuungintensität und Medialisierung. Die Autonomie und Selbstbestimmung der Kinder nimmt ab. Insbesondere die Gestaltung von Aktivitäten im städtischen Umfeld ist verbunden mit Verinselung. Das bedeutet, viele Orte werden punktuell in Begleitung (beispielsweise Eltern mit einem PKW) aufgesucht. Den Kindern fällt es dadurch schwerer, durch sukzessive aufgebaute Netzwerke von Orten selbst Verbindungen herzustellen (Blinkert 2016). Kinder sind aber für ihre ganzheitliche Entwicklung auf vielfältige, anregende Reizumgebungen angewiesen, um Bedürfnisse nach Sicherheit, Orientierung, Neugierde, Fantasie und Abenteuerlust zu bedienen (Gebhard 2009). Sie bevorzugen Phänomene, die immer wieder neu und doch gleich erscheinen, erkennbare Reaktionen zeigen und angemessene Komplexität und Variation aufweisen. Insbesondere Natur bzw. naturräumliche Strukturen bieten dafür gute Bedingungen, denn diese erscheinen über die Jahreszeiten hinweg ähnlich (relativ kontinuierlich), eine Veränderung erfolgt vergleichsweise langsam (den Naturrhythmen angepasst). Im Tages- bzw. Wochenverlauf hingegen zeigt sich ein ständiger Wandlungsprozess durch das Wetter und Tag-Nacht Zeiten und bietet so jeden Tag etwas andere Bedingungen für die Kinder (Gebhard 2009).

Aus diesen Gründen ist der Aufenthalt im städtischen Grün für Kinder besonders relevant. Das selbstbestimmte, eigenständige, nicht getaktete und freie Spiel von Kindern (Eigenzeiten) mit den natürlichen Elementen ist wichtig für eine gesunde psychische und physische Entwicklung (Gebhard 2008; Schemel 2002). In Berlin wurden im Rahmen eines Entwicklungs- und Erprobungsvorhabens „Naturerfahrungsräume in Großstädten am Beispiel Berlin“ von 2015-2018 drei Naturerfahrungsräume von der Stiftung Naturschutz Berlin eingerichtet, durch die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde wissenschaftlich begleitet und vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert.

Bei Naturerfahrungsräumen (NER) handelt es sich um nur wenig gestaltete, naturnahe und bespielbare Freiflächen, auf denen Kinder die Möglichkeit zu eigenständiger, spontaner und weitgehend unbeaufsichtigter Aktivität im wohnortnahen Umfeld haben (Schemel 1998). Eine vielfältig strukturierte Fläche, die von den Kindern mitgestaltet wird, lädt zum Entdecken und Spielen ein. Eine pädagogische Beglei-

tung, die Bildungsprogramme mit einer bestimmten zeitlichen Taktung vorhält, ist nicht vorgesehen. Lediglich ein sogenannter „Kümmerer“ fungiert als Ansprechperson für Kinder, Erwachsene und pädagogische Einrichtungen und hält die Fläche sauber und gefahrenfrei (Molitor et al. 2020).

Ein Ziel der wissenschaftlichen Begleitung war, herauszufinden, was Kinder tun, wenn sie in den Naturerfahrungsräumen frei, ohne pädagogische Intervention spielen und ihrem eigenen Zeitrhythmus nachgehen können. Dafür wurden die Kinder auf den drei NER-Pilotflächen systematisch beobachtet und Foto-Streifzüge mit anschließenden Interviews durchgeführt, um die subjektiven Erlebnisse der Kinder in den NER zu erfassen und ihre Spiel- und Streifräume in Bezug auf die gemachten Naturerfahrungen analysieren zu können. Über vier Jahre hinweg nahmen insgesamt 83 Kinder im Alter von 6-12 Jahren und einem Durchschnittsalter von 8,3 Jahren an den Fotostreifzügen teil (Molitor et al. 2020).

Dimensionen der Naturerfahrung in Naturerfahrungsräumen

Im Ergebnis machen Kinder in städtischen Naturerfahrungsräumen vielfältige Naturerfahrungen (vgl. Abb. 1). Während die ästhetische Naturerfahrungsdimension durch positive oder negative visuelle, auditive, olfaktorische, geschmackliche und haptische Erfahrungen der Natur gekennzeichnet ist, beschreibt die erkundende Naturerfahrungsdimension das Untersuchen bzw. Erforschen von Tieren und Pflanzen – oftmals gekoppelt mit einer wertschätzenden Grundhaltung. Die *instrumentelle* Naturerfahrungsdimension zeichnet sich durch den kurz- oder langfristigen Nutzen für die Kinder aus, wie beispielsweise der Verzehr oder der Gebrauch von Natur(-materialien) je nach Jahreszeit. Die *ökologische* Naturerfahrungsdimension hat in den NER als Hauptmerkmal die Rettung einzelner Tiere oder Pflanzen in Verbindung mit einer guten Tat für den Umwelt- bzw. Naturschutz (z. B. das Begießen von Pflanzen je nach Jahreszeit und Wetterlage). Die *abenteuerliche* Naturerfahrungsdimension umfasst das spielerische Testen und Entdecken der eigenen Geschicklichkeit und dem damit verbundenen Entdecken und (Um-)Gestalten der Natur – z.T. auch verbunden mit Geheimnissen wie Geheimverstecke. Im Gegensatz dazu wird als *spielbezogene* Naturerfahrungsdimension das Verhalten beschrieben, bei dem Kinder die Natur oder Teile davon für ihr Spiel oder

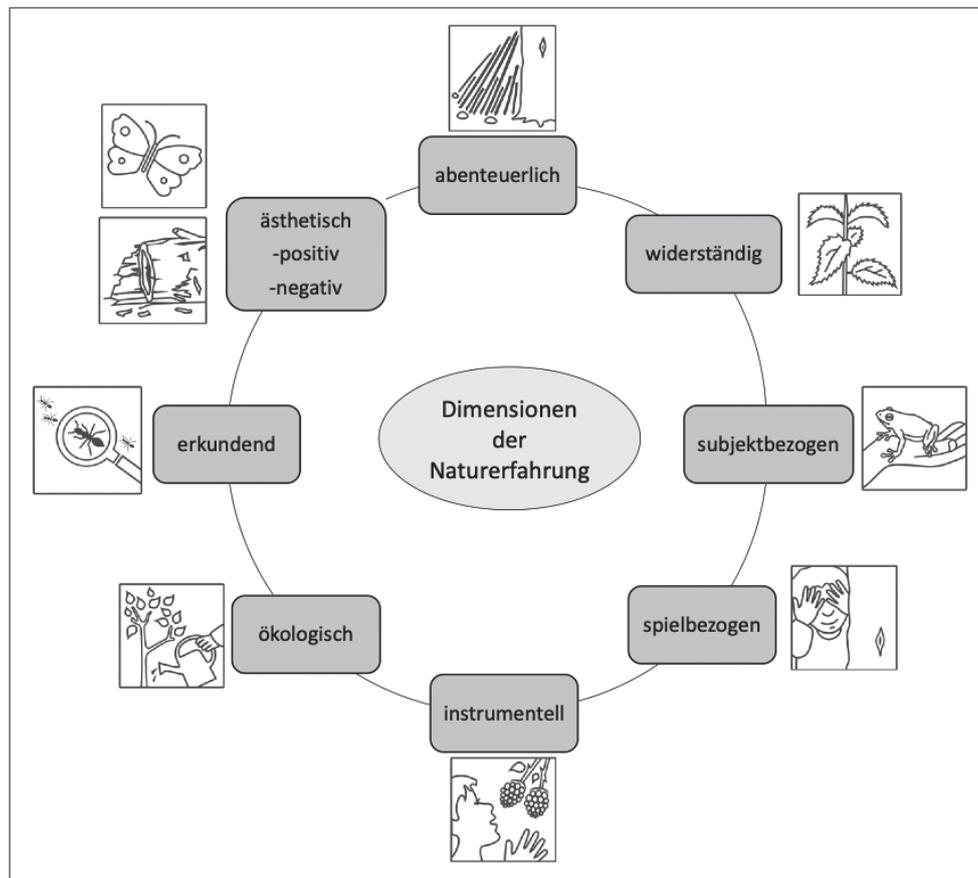


Abb. 1: Übersicht der in den Kinder-Fotostreifzügen und anschließenden Interviews ermittelten Naturerfahrungsdimensionen (Molitor/Martens 2021: 47)

als Kulisse nutzen (z. B. Rollenspiele). Die *subjektbezogene* Naturerfahrungsdimension bezeichnet die aktive (und affektive) Beschäftigung mit einem Tier oder einem natürlichen Gegenstand verbunden mit einem Beziehungsaufbau. Die *widerständige* Naturerfahrungsdimension beschreibt Verhalten in einer für sie ernstzunehmenden Situation, wie z. B. der Umgang mit Brennnesseln. Entweder die Kinder meiden diese oder sie laufen mutig dadurch. Die Kinder erfahren so ihre eigenen Grenzen (Bögeholz 1999; Lude 2001; Meske 2011; Molitor et al. 2020).

Naturrhythmen und Eigenzeiten im Kontext der Naturerfahrungsdimensionen

Alle diese Naturerfahrungen bzw. Naturerfahrungsdimensionen (NERD) sind abhängig von den Jahreszeiten bzw. den „Systemzeiten der Ökosysteme“ (Geißler 1999: 83). Jahreszeitliche Einflüsse (*Naturrhythmen*) wirken z. B. auf den Zeitpunkt der Ernte von Früchten wie beispielsweise Mirabellen im Spätsommer (instrumentelle NERD) oder die Möglichkeit, sich je nach Belaubung an unterschiedlichen Stellen zu verstecken (abenteuerliche NERD). Wetterbedingte Einflüsse, die tägliche Veränderungen nach sich ziehen können, beeinflussen insbesondere die Pflege von Pflanzen und Tieren (ökologische NERD). Die Individualität und Subjektivität der Kinder (*Eigenzeiten/subjektive*

Zeit) (Held/Geißler 1995; Haan de 1996) zeigen sich insbesondere in der subjektbezogenen und widerständigen Naturerfahrungsdimension. Zudem erzeugt auch die Gestaltung des Raumes durch die Kinder Veränderungen (z. B. bei der abenteuerlichen NERD), die von Tag zu Tag wahrnehmbar sind und die „auf die sozialen und ökologischen Zeiten eines Raumes wirken“ (Enge 2000: 110). (Natur-) Rhythmen und Eigenzeiten bedingen sich.

Konsequenzen für Bildungsprozesse

Die identifizierten Naturerfahrungsdimensionen unterstreichen die Annahme (de Haan 1996), dass Kinder sich naturgemäß aus sich heraus entwickeln und verhalten, wenn sie ihre Zeit und ihren Raum auch in einem städtischen Umfeld bekommen. Für die Stadtplanung in verdichteten Städten sind diese Ergebnisse wichtig, um für Räume für Kinder zur freien Zeit- und Spielgestaltung argumentieren zu können. Dabei ist für Naturerfahrungsräume eine vielfältige, sich verändernde Reizumgebung der naturräumlichen Strukturen Grundbedingung, denn diese regt die Kinder erst zu eigenen Erfahrungen an. Es bedarf keiner konkreten Anleitung durch pädagogische Lehrkräfte oder Zeittakte formaler Bildungseinrichtungen (Haan de 1996), sondern lediglich die Möglichkeit, im eigenen Zeitrhythmus die Natur in ihren Rhythmen erfahren und gestalten zu können. Damit

werden insbesondere (Nachhaltigkeits-)Kompetenzen der Kinder gestärkt, wie z.B. eigenständig und mit anderen planen und handeln zu können oder mit Risiken, Gefahren, Widerständen und Unsicherheiten umzugehen zu können. Somit leisten NER eine wichtige Basis für weiterführende Konzepte wie Bildung für nachhaltige Entwicklung oder für nachhaltige Lebensstile (Reheis 2006) und damit für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft.

Zitierte Literatur

- Blinkert, Baldo (2016): Urbane Kindheit und Räume. In: Braches-Chyrek, R., Röhner, C. (Hrsg.): Kindheit und Raum. Opladen, Berlin, Toronto: Budrich: 65-84.
- Bögeholz, Susanne (1999): Qualitäten primärer Naturerfahrung und ihr Zusammenhang mit Umweltwissen und Umwelthandeln. Schriftenreihe „Ökologie und Erziehungswissenschaft“ der Arbeitsgruppe „Umweltbildung“ der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft 5. Opladen: Leske+Budrich.
- Enge, Kristin (2000): Zeit und Nachhaltigkeit. Die Wiederentdeckung der Naturzeiten als Ausgangspunkt für den Übergang zu einer nachhaltigen Entwicklung. Berlin.
- Gebhard, Ulrich (2009): Kind und Natur. Die Bedeutung der Natur für die psychische Entwicklung. 3. Aufl. Wiesbaden: Sozialwissenschaften.
- Gebhard, Ulrich (2008): Die Bedeutung von Naturerfahrungen in der Kindheit. In: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): Kinder und Natur in der Stadt. Spielraum Natur: Ein Handbuch für Kommunalpolitiker, Planer sowie Eltern und Agenda-21-Initiativen. BfN-Skripten 230. Bonn – Bad Godesberg: 27-43.
- Geißler, Karlheinz (1999): Eine Kulturrevolution der Zeit. Laßt tausend Zeiten blühen! In: Politische Ökologie, 57/58: 80-85.
- Haan, Gerhard de / Harenberg, Dorothee (1998): Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Gutachten zum Programm. Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK), 72, Bonn.
- Haan, de Gerhard (1996): Die Zeit in der Pädagogik. Vermittlungen zwischen der Fülle der Welt und der Kürze des Lebens. Weinheim, Basel: Beltz.
- Held, Martin / Geißler, Karlheinz (1995): Von Rhythmen und Eigenzeiten. Perspektiven einer Ökologie der Zeit. Stuttgart: Hirzel.
- Lude, Arnim (2001): Naturerfahrung & Naturschutzbewusstsein. Eine empirische Studie. Forschungen zur Fachdidaktik 2. Innsbruck: Studien-Verlag.
- Meske, Mara (2011): „Natur ist für mich die Welt“. Lebensweltlich geprägte Naturbilder von Kindern. Wiesbaden: Sozialwissenschaften.
- Molitor, Heike / Martens, Dörte (2021): Kinderspiel und Stadtnatur – Empirisch ermittelte Naturerfahrungsdimensionen in Naturerfahrungsräumen. In: *umweltpsychologie*, 25, 2: 38-63.
- Molitor, Heike / Peters, Jürgen / Martens, Dörte / Pretzsch, Maren / Friede, Claudia / Heimann, Jutta / Wilitzki, Annemarie (2020): Naturerfahrungsräume in Großstädten: Flächenentwicklung – Kindernutzung – rechtliche Rahmenbedingungen. Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.), BfN Skripten 560, Bonn-Bad Godesberg.
- Reheis, Fritz (2006): Alles eine Frage der Zeit. Politische Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. In: ZEP, 29, 1/2: 51-57.
- Schemel, Hans-Joachim (2002): Naturerfahrungsräume auf kommunaler und regionaler Ebene als Beitrag zur Wohnqualität und zur touristischen Wertschöpfung. Mehr Chancen oder Risiken für die Stadtentwicklung? In: *Raumforschung und Raumordnung*, 60, 2: 136-145.
- Schemel, Hans-Joachim (Hrsg.) (1998): Naturerfahrungsräume. Ein humanökologischer Ansatz für naturnahe Erholung in Stadt und Landschaft. *Angewandte Landschaftsökologie*, 19. Bonn-Bad Godesberg: Landwirtschaftsverlag.

Prof. Dr. Heike Molitor

Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

Fachgebiet: Umweltbildung und Bildung

für nachhaltige Entwicklung

www.zeitpolitik.de – Die Webseite der DGfZP

Schauen Sie doch mal herein!

Sie finden dort unter anderem:
 alle Ausgaben des Zeitpolitischen Magazins,
 die Termine der nächsten Veranstaltungen,
 Zeitpolitische Impulse,
 Informationen über die bisherigen Jahrestagungen,
 Texte zur Zeitpolitik zum Download...